

Agnihotra und Radioaktivität

Dr. Ulrich Berk

„Wenn Agnihotra praktiziert wird, dann sammelt der entstehende Agnihotra-Rauch schädliche Strahlungsteilchen in der Atmosphäre und neutralisiert den radioaktiven Effekt dieser Teilchen auf einer sehr subtilen Ebene. Nichts wird zerstört, nur umgewandelt“ (Vasant V. Paranjpe, Homa Therapy – Our Lastt Chance, p. 21).

Wir haben bereits die positiven Effekte von Agnihotra und Agnihotra Asche auf Wasser, Boden und Wasserressourcen behandelt. Es gibt aber eine weitere Bedrohung für unsere Umwelt, die all diese Bereiche betrifft und besonders gefährlich ist, da wir sie nicht mit unseren Sinnen wahrnehmen können: Radioaktivität.

Radioaktivität wurde während des zweiten Weltkrieges zu einem enormen Problem, als die Welt die verheerende Zerstörung in Hiroshima und Nagasaki mit ansah. Hiernach gab es diverse Unfälle in Atomkraftwerken (nicht alle sind der Öffentlichkeit bekannt), die schlimmsten davon in Tschernobyl und Fukushima.

Es entstand aber auch radioaktive Verstrahlung durch die Benutzung von Bomben mit abgereichertem Uranium in diversen Kriegen weltweit. Radioaktive Verstrahlung wurde somit zu einem globalen Problem. Die Westküste der Vereinigten Staaten wird von Winden und dem Wasser des Pazifiks betroffen, die radioaktive Substanzen der Fukushima Katastrophe mit sich bringen.

Bei biologischer, physischer oder chemischer Verschmutzung gibt es Wege, diese zu vermindern, aber wenn etwas radioaktiv verseucht ist, kann man es erhitzen, alle möglichen chemischen Behandlungen versuchen, darauf herumphämmern, es mit hohem Druck bearbeiten – Radioaktivität kann durch keine dieser Maßnahmen beeinflusst werden. Aus diesem Grund müssen radioaktive Substanzen über mehrere Generationen hinweg eingelagert werden, manche sogar über tausende von Jahren hinweg (abhängig von der Halbwertszeit der enthaltenen Isotope).

Zusammengefasst kann man also sagen, dass Radioaktivität eine der größten Umweltbedrohungen unserer Zeit ist; und die moderne Wissenschaft keine Lösung für dieses Problem hat. Vor diesem Hintergrund ist es besonders eindrucksvoll zu sehen, was Agnihotra und Homa Therapie hier erreichen könnten.

Erste Beobachtung

Die erste Beobachtung wurde nach der Katastrophe in Tschernobyl auf einer Homa Farm in Österreich gemacht. Karin Heschl, der die Farm gehört, berichtet:

„Als der Unfall 1986 in Tschernobyl geschah hatte ich eine Farm in Kirchberg an der Raab, in der Steiermark (Österreich). Ich betrieb Homa Organic Farming mit Sonnenaufgangs – und Untergang Agnihotra, vier Stunden täglich Om Tryambakam Homa und 24 Stunden Homa an Vollmond und Neumond. Direkt nach der Katastrophe in Tschernobyl ordnete die Österreichische Regierung an, dass Milch – und Tierfutterproben aus unserer Gegend auf Radioaktivität getestet werden sollten. Die Wissenschaftler waren geschockt, als herauskam, dass Milch und Futter von meiner Farm einen normalen Radioaktivitätslevel hatten, während die Level benachbarter Farmen wesentlich höher lagen.

Agnihotra-Asche schützt uns

Auf diese Beobachtung hin unternahm eine Gruppe von Wissenschaftler aus Osteuropa diverse Versuche zur Wirkung von Agnihotra und Agnihotra Asche auf Radioaktivität. Der Leiter dieser Gruppe, Physiker Miro Haber, fasste die Forschungsergebnisse wie folgt zusammen:

Physiologisch gesehen wechselt der Körper konstant all seine Elemente (nicht die Zellen). Es gibt nur wenige Ausnahmen, wie zum Beispiel die Pupillen und Teile des Nervensystems. Wie die Auswechslung der Elemente genau funktioniert ist nicht bekannt. Der Körper braucht für den Wechsel kontinuierlich Elemente wie Kalzium, Kupfer, Eisen etc. Solange diese nicht radioaktiv sind, funktioniert der Körper ganz normal.

Unser Körper kann gut mit dem normalen Radioaktivitätslevel umgehen, das so schon seit Millionen von Jahren auf unserem Planeten existiert. Seit dem Unfall in Tschernobyl jedoch, besteht eine viel höhere durch Menschen verursachte Radioaktivität. Viele radioaktive Elemente wie Cäsium, Jod, Eisen etc. fielen auf die Erde. Die Halbwertszeit für einige von ihnen ist sehr hoch. Sie gingen von der Luft in die Erde und von dort in unser Essen über – Salate, Gemüse, Früchte. Durch unsere Nahrung absorbieren wir somit radioaktive Elemente.

Dies geschieht weil unser Körper nicht unterscheiden kann, ob ein Element radioaktiv ist oder nicht und somit das Element einfach absorbiert. Ist ein radioaktives Element erst einmal im Körper gespeichert, strahlt es kontinuierlich aus (wie ein Leuchtturm) und zerstört die es umgebenden Zellen. Der Körper reagiert mit einer Infektion (mit etwas Glück wird das

radioaktive Element hierdurch aus dem Körper ausgestoßen) oder er reagiert mit einem Tumor oder mit Krebs.

Wie kann man verhindern, dass der Körper radioaktive Elemente aufnimmt?

Die Antwort hierauf ist einfach – man muss dem Körper jedes Element in einer natürlichen (nicht radioaktiven) Form zuführen. Ist der Körper erst einmal mit diesen Elementen gefüllt, werden jegliche radioaktive Versionen nicht mehr absorbiert, sondern schnell entsorgt. Die neu aufgenommenen nicht radioaktiven Elemente werden nach und nach die radioaktiven Substanzen die zuvor absorbiert und gespeichert wurden ersetzen.

Woher bekommt man nun diese nicht radioaktiven Elemente, um den Körper zu schützen? Der Versuch, den wir vor einiger Zeit unternommen haben, zeigte, dass Agnihotra Asche (die zur damaligen Zeit von 40 Teilnehmern nach spezieller Anleitung von Herrn Haber hergestellt wurde) selbst nicht radioaktiv war, auch wenn ihre Bestandteile es waren.

Bisher können wir noch nicht nachvollziehen, wie die Umwandlung von radioaktiven Elementen in nicht radioaktive Elemente funktioniert – weder die moderne Chemie noch Physik haben eine Erklärung. Es wurde jedoch mehrmals getestet, immer mit demselben Ergebnis: die Agnihotra Asche hatte ein natürliches Radioaktivitätslevel. Außerdem enthält die Agnihotra Asche alle der 92 natürlichen chemischen Elemente, sodass damit alle Bedürfnisse des Körpers abgedeckt werden können.

Es wird daher empfohlen, vor jeder Mahlzeit einen Teelöffel Agnihotra Asche zu sich zu nehmen, besonders morgens. Noch einfacher wäre es, Tabletten aus der Asche herzustellen, da die meisten es gewohnt sind, Tabletten regelmäßig einzunehmen.“

Agnihotra-Asche neutralisiert Radioaktivität in der Nahrung

Nach der Katastrophe in Fukushima unternahm das Physik Institut der Academy of Science in Kiew (Ukraine, ehemalige Sowjetunion) einen Versuch.

Je 50g japanischer Reis aus Fukushima der mit den radioaktiven Isotopen Cs-137 und Cs-134 (mit einer Radioaktivität von ca. 200 Bq/kg) verseucht war, wurde mit einer Wasserlösung Agnihotra Asche vermengt – je ein Teelöffel pro Liter Wasser.

Spektrometrische Messungen dieses Gemischs aus Wasser, Agnihotra Asche und radioaktiv verseuchtem Reis wurden mit Hilfe eines Geräts namens „Food Light“, das Radioaktivitätslevel besonders schnell ermitteln kann, durchgeführt.

Der Messwert der natürlichen Radioaktivität lag bei einem Level von 8 Bq (Becquerel). Der Messwert einer Probe (die Mischung mit 50g radioaktivem Reis), zeigte, dass die Radioaktivität während der ersten zwei Tage bei demselben Wert von 200 Bq/kg gelegen hatte. Über den dritten und vierten Tag hinweg, sank jedoch das Radioaktivitätslevel auf 160 Bq/kg. Hiernach wurde bis 10 Tage später keine weitere Messung durchgeführt. Als man dann am 14. und 15. Tag erneut maß, lag die natürliche Radioaktivität bei 3 Bq. Die Messungen von Tag 14 und 15 zeigten, dass die Probe auf demselben Level (3 Bq/kg) wie die natürliche Radioaktivität lag.

Hieraus lässt sich also schließen, dass das Agnihotra Asche Wasser die Radioaktivität des Reises in der Probe in nur zwei Wochen komplett neutralisiert hat.



Fazit

Es ist ratsam, Agnihotra Asche mindestens drei Mal täglich, am besten vor den Mahlzeiten, einzunehmen. Man kann Nahrungsmittel wie Gemüse und Früchte auch vor dem Verzehr in Agnihotra Asche Wasser über Nacht einlegen.

Wir planen ein Projekt mit Homa biologischer Landwirtschaft nahe der zerstörten Reaktoren in Fukushima, um zu sehen wie diese uralten Techniken dabei helfen können, die Radioaktivität in Boden, Wasser und Atmosphäre zu neutralisieren und die Natur wieder ins Gleichgewicht zu bringen.